

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 6. Juli 1895

Abonnementpreis:		Druck und Expedition der katholischen Druckerei		Einrückungsgebühr:	
Für die Schweiz	Jährlich . . . Fr. 6 80	Reichengasse, Nr. 13		Für den Kanton Freiburg die Zeile	15 Stk.
Postunion	Halbjährlich . . . " 3 40			Für die Schweiz	20 "
	Vierteljährlich . . . " 2 50			Für das Ausland	25 "
	Jährlich " 8 —			Stellamen	50 "
		Insate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition			
		Saasstein & Vogler, 144, Stadthaus Platz 144, Freiburg			

Was unsere Knaben auch brauchen.

Es wird heut zu Tage viel vom gewerblichen Fortbildungswesen gesprochen. Dabei denkt man auch an eine tüchtigere Bildung für den Bauernknaben punkto Landwirtschaft, das ist ganz recht. Alles entwickelt sich eben auf dem Erdenrund. Jeden Frühling treiben neue Blätter und neue Schosse die Bäume, so ist's auch auf allen Gebieten menschlicher Thätigkeit. Es kommt neues, neue Anforderungen entstehen. Besonders gibt es Zeiten, in denen auf gewissen Gebieten ein ungeahntes Leben und Ringen sich kund gibt. Die neuere Zeit hat dies besonders auf dem materiellen Gebiete gesehen. Wie der angeschwollene Bergstrom mit Macht ein neugegrabenes Bett ausweitet und vertieft, seine Wasser und Geschiebe in das von Menschen dicht bewohnte Thal hinunterträgt, so hat die materielle Wissenschaft das, was sie als ihre Errungenschaft bezeichnet, der Menge und den verschiedenen Zweigen materieller Thätigkeit zugeführt. Einer dieser Zweige hat ganz besonders gewonnen und in den letzten Jahrzehnten ungewöhnliche Fortschritte zu verzeichnen; es ist dies die Landwirtschaft. Daß unsere Jugend in die Errungenschaften der neuern Landwirtschaft eingeführt wird, ist nötig, absolut nötig, wenn wir nicht in unabsehbarer Zeit als ein minderwertig Geschlecht gelten wollen.

Die heutige Zeit stellt an den Jüngling noch eine andere Anforderung, die der Mann, der weniger mit dem Volke in Berührung kommt, nicht selten übersieht, während das Bedürfnis in immer weitem Kreisen der Landbevölkerung zum Ausdruck kommt. Der Leser wird nun fragen, welches denn diese neue, unbefannte Anforderung sei? Es ist selbe weder neu noch unbefannt: es ist die beim heutigen Verlehr für den Bauernsamen so notwendig gewordene Sprechkenntnis, vorzüglich des deutschen und französischen. Es hat sich wohl heute jedem, der in die durch die Konkurrenz geschaffene Notlage, in der sich die Landwirtschaft befindet, einen bloß flüchtigen Blick geworfen hat, die Ueberzeugung aufgebrängt, daß der Landwirt, der im schweren Kampf nicht unterliegen will, Handel treiben muß. Es gab ja eine Zeit, in der man gemüthlich das verzehte, was eine mehr oder weniger freigebige Natur einem in den Schoß warf. Was man nicht für sich und seine Familie brauchte, verkaufte man und bestritt mit dem Erlös die geringen Bedürfnisse, zahlte allfällige kleine Zinse, auf welche der mitunter gar geduldige Gläubiger jahrelang wartete. Das ist Alles ganz anders geworden. Unsere Bedürfnisse sind gestiegen, die Steuern sind gewachsen, die Zinse haben sich vermehrt, wie der Sand am Meeresstrand, die Gläubigen sind gar exakt geworden, die dürre Mathematik ist an die Stelle der alten Gemüthlichkeit getreten.

Der Bauer muß „handie und gewürbe“ und zwar der Großbauer wie der Kleinbauer, der letztere vielleicht noch mehr als der erstere.

Wenn aber die Bauernsamen, wie dies die Zeit verlangt, handeln und gewürben soll, so muß sie, wenn sie mit Erfolg operieren will, die beiden Sprachen kennen. Die Schweiz hat zwei Hauptsprachen; von den bedeutenden Vändern, die uns umgeben, ist das eine deutsch, das andere französisch. Im Schweizerland selbst, hat die französisch sprechende Westschweiz größtentheils andere Produkte als die deutsch sprechende Centralschweiz und Ostschweiz. Die Verschiedenheit der Erzeugnisse verlangt Handel und Austausch; der Handel selbst die Kenntnis der beiden Sprachen.

Wenn dies der Fall ist für die Schweiz im Allgemeinen, so trifft das besonders zu, für jene Gebiete und Kantone, die an der Sprachgrenze liegen, oder deren Bevölkerung zweisprachig ist. Das ist vorzüglich der Fall für den Kanton Freiburg; der Kanton liegt an der Grenze der deutschen und romanischen Sprache; im östlichen Teil des Kantons herrscht die deutsche im westlichen die französische Sprache. Gemeinsame politische religiöse und ökonomische Interessen verbindet die Bevölkerung des Kantons Freiburg. Nirgendwo ist es demnach nötiger, daß der intelligente Bauer die beiden Sprache kenne.

Zur Erlernung der französischen Sprache ist manigfache Gelegenheit vorhanden; zahlreich sind die Anstalten, die ganz oder wenigstens teilweise diesem Zwecke dienen. Für die Aneignung der deutschen Sprache ist weniger gesorgt. Bekannt ist, daß die Gauglera in dieser Hinsicht Treffliches leisten und daß sowohl Knaben als Mädchen dort eine sehr gute sprachliche Ausbildung erhalten. Diese Anstalt dürfte aber dem immer mehr erwachenden zweisprachigen Bedürfnis nicht genügen. Deshalb möchten wir auf ein anderes bescheidenes Werk aufmerksam machen, das soeben erst seinen Anfang genommen.

Düdingen besitzt im Anschluß an die dortige Regionalschule einen Vorkurs für die französischen Schüler, die deutsch lernen wollen. Die Erziehungsdirektion des Kantons hat den Kurs durch einen jährlichen Staatsbeitrag ermöglicht. Derselbe wird vom Hochw. Herr Kaplan Krattinger geleitet und zählte dieses Jahr 12 Schüler. Das Examen, das im Laufe der Woche stattgefunden hat, legt Zeugnis ab, sowohl von der Tüchtigkeit und Aufopferung des Lehrers als auch vom Fleiße der Schüler. Wir sind überzeugt, daß der in Düdingen für französische Knaben gegründete Kurs zur Erlernung der deutschen Sprache einem Bedürfnis entspricht.

Was in dieser Hinsicht in Düdingen geschehen ist, ist ein Senfsörnlein, das der Entwicklung bedarf. Das Erste, was geschehen muß, ist der Bau eines kleinen, vergößerungsfähigen Instituts. Wohl hat Düdingen gute Kosthäuser; diese genügen aber kaum; und allzubald wird

bei größerer Frequenz der Schule das Bedürfnis nach Zimmern sich einstellen. Ein kleines Institut würde das Vertrauen der Eltern erhöhen.

Demjenigen, der den Lauf der Dinge in Düdingen verfolgt, wird es kaum entgangen sein, daß das freundliche Pfarrdorf sich zusehends entwickelt. Diese Entwicklung verlangt Fortschritt im Schulwesen. Ist einmal durch ein kleines Institut ein Centralpunkt geschaffen, so wird um diesen Kern sich viel anderes bilden, das die Zeit verlangt. Die Sekundarschule mit einem bedeutend erweiterten Programm ein zweijähriger Vorkurs für solche, welche das Kollegium besuchen wollen, dürften als zunächst liegende Angriffsobjekte bezeichnet werden.

Daß der für französische Knaben gegründete Kurs noch in anderer Hinsicht von Bedeutung werden kann, liegt auf der Hand. Wir im Senebezirk bedürfen der französischen Sprache aus Gründen, die wir hier nicht entwickeln wollen, ebenso sehr als die Franzosen der deutschen. Daß der Vorkurs samt dem Institut nicht bloß ein bedeutendes Bildungsmittel abgeben, sondern auch in praktischer Hinsicht zur Erlernung des Französischen verwertet werden kann, braucht kaum gesagt zu werden.

Sidgenossenschaft

Schweizerische Landesausstellung in Genf 1896. (Mitgeteilt.) In seiner Sitzung vom 28. Juni hat das Zentralkomitee der Landesausstellung, unter Vorbehalt eventueller besonderer Vertragsbedingungen, die mietweise Lieferung des Holzes für die Hallen des « Square du Bâtimant » an die Firma J. Dublier und Cie, und diejenige der Zimmer- und Schreinerarbeiten des Schweizerdorfes an Herrn Casai, Bau Unternehmer in Chêne vergeben.

Der Kanton Graubünden hat für die Landesausstellung einen Beitrag von Fr. 1500 à fonds perdus, und der Kanton Appenzell Inner-Rh. einen solchen von Fr. 1000 bewilligt.

Die engere Kommission der Gruppe 17 hat Herrn V. Zbinden, Privatdozent, zu ihrem Generalkommissar ernannt. Herr Zbinden wird dessenungeachtet seine Funktionen als Sekretär dieser Gruppe, die er seit dem Tode des Herrn Tschumi übernommen hat, weiter führen.

Schweizer im Auslande. Seit zwanzig Jahren haben sich die Schweizer Vereine im Ausland zu einem allgemein schweiz. Unterstüßungsverbande zusammengethan, der gegenwärtig aus 32 Sektionen und 24 korrespondierenden Gesellschaften mit circa 3600 Mitgliedern besteht. Der Verband hat zum Zweck die Erhaltung engerer Beziehungen und die Pflege vaterländischer Gesinnungen bei den im Auslande wohnenden Schweizern, sowie die Unterstützung von Sektionen und hilfbedürftigen Landsleuten. Im letzten Jahr betrug die Einnahmen 12,845

Franken, die Ausgaben 12,111 Fr. Der Verband gibt ein eigenes Organ, das „Korrespondenzblatt“ heraus, welches wöchentlich zweimal erscheint. Letzter Tage ist auch der Gesamt-Jahresbericht pro 1894 herausgekommen, der neben den allgemeinen Mitteilungen über die Leitung des Verbandes auch manche interessante Berichte aus den einzelnen Verbandsgesellschaften enthält, namentlich auch die Mitglieder-Verzeichnisse.

Französisch-schweizerisches Handelsabkommen. Das Uebereinkommen zwischen Frankreich und der Schweiz wird von den meisten französischen Blättern freudig begrüßt, um der Wiederherstellung der freundschaftlichen Beziehungen und auch um des Vorteils willen, den die Geschäftswelt sich von dieser Einstellung des erbitterten Zollkrieges verspricht. Daran, daß die Vereinbarung von dem Parlament nicht bestätigt werden könnte, denkt niemand. „Die schlimmen Wirkungen des Schutzollsystems, sagt das „Journal des Débats“ sind namentlich der Schweiz gegenüber dermaßen zu Tage getreten, daß die jetzige Kammer sich weniger intransigent zeigen wird, als die letzte. Wir haben zu verschiedenen Malen statistische Ausweise unseres Geschäftsverkehrs mit der Nachbarrepublik seit dem Bruche vom 1. Januar 1893 veröffentlicht und sie waren berechtigt genug. Wir sind aus unseren alten Stellungen verdrängt worden und nach einer kurzen Weile hätte man uns da endgültig ersetzt. Nicht nur unsere wirtschaftlichen Interessen haben dabei gelitten, sondern auch unsere geistige Ausstrahlung hat Schaden genommen, denn der Verkauf unserer Bücher und Zeitungsblätter ist gehemmt und unsere Kundenschaft auch von dieser Seite vermindert worden. Niemand wird da mehr behaupten wollen, der Handelsverkehr und die politischen Sympathien hätten mit einander nichts zu schaffen.“

— Die Wollen-Einfuhr nach Europa war 1894 um 47,000 Ballen größer als je, aber alle Wollenbranchen arbeiteten nicht günstig, mit stetigem Preisfall. Die Aufhebung des Zollzollens in der Union hatte also keinen merkbaren Einfluß. Die Tuchfabriken waren nur teilweise voll beschäftigt. Die Hauptkonsumenten lieben es stetsfort auch bei gleichen Preisen fremde Waren zu kaufen! Die Wolldecken-Fabrikation war gut beschäftigt und im Kanton Zürich hat sich eine versprechende feinere Teppichweberei eingebürgert. Die schweizerische Vier-Produktion ist um

Kantone

Zürich. Im Kanton Zürich, schreibt die „Landw. Zeitung“ ist der quantitative Ertrag an Heu überall sehr groß; er beträgt nach ungefährer Schätzung etwa 120 % einer Mittelernte. Schlimmer steht es, infolge der veränderlichen Witterung dieses Monats mit der Qualität desselben; die zum Heuen geeigneten Tage waren bald gezählt. Vortreffliches, nicht überstandenes Heu konnte eigentlich nur Ende Mai und einige Tage zu Anfang dieses Monats eingefammelt werden. Man schätzt die Durchschnittsqualität

Feuilleton.

Heinrich von Maggenberg erst Conventual, dann Abt zu Altenryf

Die Zahl der schaffenden Kräfte in der Geschichte wird — wie Wilhelm von Humboldt, sagt — durch die unmittelbar in den Begebenheiten auftretenden nicht erschöpft. — Es bleibt ein noch mächtiger wirkendes, nicht in unmittelbarer Sichtbarkeit auftretendes, aber jenen Kräften selbst den Anstoß und die Richtung verleihendes Prinzip übrig, nämlich die Ideen, die ihrer Natur nach außer dem Bereiche der Endlichkeit liegen aber die Weltgeschichte in allen ihren Teilen durchwallen und beherrschen. Jede menschliche Individualität ist eine in der Erscheinung wurzelnde Idee, und aus einigen leuchtet diese so strahlend hervor, daß sie die Form der Individuen nur

9,4 Proz. zurückgegangen, ihr Export um 8,2 Proz., der Bierimport ist dafür um 11,8 Proz. gestiegen! des diesjährigen Heues auf 80 % von gutem Heu; somit wäre immer noch, Quantität und Qualität zusammen gerechnet, eine Mittelernte gutes Heu zu verzeichnen. Unerhört niedrig sind die gegenwärtigen Heupreise, und da auch, infolge der zahlreichen Niederschläge, ein reicher zweiter Schnitt in Aussicht steht, so ist zur Stunde wieder ein Viehabschlag noch ein Heuausschlag in Aussicht. Auf den Dorfmooren liegt sehr viel grabener Torf den Witterungseinflüssen blosgestellt. Obst giebt es nicht viel. Birnen etwas mehr als Äpfel. Die Zimter sind mit dem Ertrage ihrer Bienenslöcke bis jetzt sehr wohl zufrieden. Die Kartoffel- und Getreidefelder stehen gegenwärtig sehr schön.

Luzern. Entlebuch. Auf der steilen Alp Grund ist dem Landwirt Joseph Bucher eine Lehenhuh ausgeglückt. Das Thier kostete ca. 300 Meter weit in die Tiefe und war tot.

— Laut „Uz. Tagbl.“ ist die eidgen. Briestaubenstation Luzern nunmehr zur vollendeten Tatsache geworden. Nachdem die von der ornithologischen Gesellschaft ausgehenden Bemühungen, in Luzern private Viehhäber für den Briestaubensport zu finden, gescheitert waren, führten die Unterhandlungen mit dem eidgen. Militärdepartement resp. Stabsbureau zu einem Ziele. Dieses übernimmt die Kosten der Station bis auf einen gewissen Betrag und behält sich die Oberaufsicht vor. Die ornithologische Gesellschaft hat die Pflege und Wartung der Tauben unter sich und ordnet die planmäßigen Trainierübungen und Wettflüge an.

Solothurn. Die Versammlung von zirka 50 solothurnischen Wirten tagte am 2. ds. in Olten, um ihre Stellung zum Entwurf eines neuen Wirtschaftsgegesetzes zu besprechen. Die Versammlung stellte sich auf den Boden des Initiativkomitees des Solothurnischen Wirtevereins. Die Eigentümer von Ehegassen (alten Tavernenrechten) richten an den Regierungsrat zu Händen des Kantonsrates eine Petition zur Wahrung ihrer Rechte und Interessen. Eine 5-gliedrige Kommission hat den Beschluß auszuführen.

— Der Regierungsrat empfiehlt dem Kantonsrat die Schließung der Coiffeurgeschäfte an den Sonntagen von 3 Uhr an und die vollständige Schließung derselben an Weihnachten, Ostern und Pfingsten.

St. Gallen. Rorschach. Die Delegierten des zentralen Kranken-Unterstützungsverbandes der Sider, welcher gegenwärtig aus 58 Sektionen mit zirka 6000 Mitgliedern besteht, haben in den ordentlichen Jahreshaupt-Versammlung die im Hotel „Schiff“ in St. Gallen abgehalten wurde, die Sektion Rorschach-Mörschwil fast einstimmig zur Vorortsektion ernannt.

— Nach dem Bericht des Kaufmännischen Direktoriums über Handel, Industrie und Selbstverhältnisse des Kantons St. Gallen im Jahre 1894 steht die Errichtung einer Fabrik für Bonneterie, Damenkonfektion und Bingerie auf dem Platze St. Gallen in sicherer Aussicht.

angenommen zu haben scheint, um in ihr sich selbst zu offenbaren. Das scheint nun auch ganz besonders bei Heinrich von Maggenberg, der Fall gewesen zu sein.

Nachdem dieser auf der väterlichen Burg Obermaggenberg seine Jugendjahre verlebte hatte, trat er in die berühmte Cistercienserabtei Altenryf (Altoripa), deren Leitung damals dem Hugo von Seguisdorf anvertraut war. Frohe Tage verlebte hier Heinrich von Maggenberg in gegenwärtiger geistlicher Ordensgenossen, unter denen sich besonders der spätere Abt Ulrich II von Freiburg auszeichnete. Ruhig lebte er dort in stiller Zurückgezogenheit, und tritt urkundlich erst nach einer langen Reihe von Jahren wieder aus seiner Verborgenheit hervor. Es geschah dies im Jahre 1242 in welchem er nach der Chronik von Altenryf, zur Abtswürde erhoben wurde. Im Jahre 1244 finden wir seinen Namen in einem Vertrag mit Heinrich von Pratesles (Gallia christiana T. XV, Jost. p. 166).

Granbünden. Der Churer Stadtrat genehmigte den Vertrag über die Erwerbung der Gasfabrik um 75,000 Fr. mit Antritt auf den Herbst. Die Sanktion durch die Einwohnerversammlung ist vorbehalten.

Neuenburg. Der Bundesrat hat den Rekurs der Brauerei Hofweber in Reichenbach bei Bern gegen ein Urteil der bernischen Appellationshofes, nach welchem sie zur Bezahlung von 5000 Fr. Entschädigung an ihren Fuhrknecht Christen verurteilt worden war, abgewiesen. Dieser war während der Heimfahrt vom Bierwagen gefallen und hatte einen Schädelbruch erlitten. Das Bundesgericht sprach sich dahin aus, daß der Vertrieb des Fabrikates einen Bestandteil der Brauereigewerbes ausmache und daher unter das Haftpflichtgesetz falle.

Ausland

Frankreich. Paris. Ueber die bereits gemeldete Regelung der chinesisch-indonesischen Grenze seitens Frankreichs und Chinas wird des Näheren berichtet, daß das neue Uebereinkommen die Fortsetzung des bereits früher festgesetzten Grenzstrecks von Moncaq bis Laidou bei Laolay betrifft. Durch dasselbe wird das unmittelbare Zusammenstoßen der französischen Besitzungen mit dem chinesischen Gebiete festgesetzt für das Grenzgebiet welches sich von dem genannten Grenzpunkte Laidou längs des Namu-Thales bis zum Mekong-Thale hinzieht. Das Uebereinkommen erstreckt sich gleichzeitig auch auf die Herstellung von Transportmitteln und genehmigt die Anlage von Eisenbahnen und Telegraphenlinien auf der ganzen Strecke.

— In den Magazinen für Militärartikel in den Werkstätten Gobillot in den Straßen Rochecouart ist in der Nacht vom Montag—Dienstag ein großer Brand ausgebrochen. Es sind vierzehn benachbarte Häuser vom Feuer ergriffen. Die Bewohner der Häuser wurden von panischem Schrecken ergriffen. Zwei Kinder sind verbrannt.

Ein Feuerwehrmann wurde beim Sturze aus dem vierten Stockwerk getötet; die Zahl der Verwundeten beträgt 12.

Die Arbeiter flohen aus den Werkstätten, einige retteten sich durch einen Sprung aus den Fenstern, mehrere von ihnen wurden verletzt. Hülfe kam rasch, aber das Wasser fehlte gänzlich.

— Die Deputiertenkammer beriet am 28. Juni den Nachtragskredit für den Sudan. Bocorian warf der Regierung vor, daß sie Ausgaben ohne Bewilligung des Parlaments mache. Bigne führte Klage darüber, daß Frankreich im Senegal und Sudan 100,000,000 nutzlos aufgewendet habe und protestiert gegen die Kolonialpolitik. Le Herisse verlangte Aufklärung über die Rückberufung Monteils in dem Zeitpunkte, wo derselbe daran, war, Samori einzuschließen. Bocorian brachte eine Tagesordnung ein, betr. die Feststellung der zivilrechtlichen Verantwortlichkeit der Minister.

Deutschland. Die deutsche Regierung scheint von ihrer so überaus wohlwollenden Haltung gegen Rußland zurückzukommen. Der Abschluß

Im Jahre 1245 heißt Rudolf Graf von Neuenburg dem Abte Heinrich von Maggenberg folgende Urkunde aus: Ich Rudolf Graf von Neuenburg habe dem Kloster Altenryf und den Brüdern welche dort Gott und der Allerseligsten Jungfrau Maria dienen, als ein reines und ewiges Almosen für die Seelen meines Vaters und meiner Mutter sowie für mich und meine Brüder b. h. Otto, Heinrich, Bertholdes und Ulrich, 4 Mühlsteine gegeben, welche der Abt von Altenryf jährlich auf eigene „Kosten“ aus der Steingrube von Ainet nehmen kann. Dieses Geschenk habe ich freiwillig im Kloster Altenryf in Gegenwart des ganzen Convents im Jahre der Gnade 1245 in die Hände des Abtes Heinrich gemacht. Zeugen sind: Cuno von Segisdorf, Burcard von Diesse, Jakob von Müringen, Heinrich von Segisdorf Sohn des Cuno, Peter von Neuenburg, Ulrich von Alvingen x.

Im Jahre 1245 sehen wir ihn als Vermittler zwischen den Chorherren von Beromünster und

der chinesischen zu stoßen und die Zweigbahn Nutschwang verzufolge „erklärt“ föhlichkeit, die rufene Einmisch Deutschlands die der chinesisch sich den russische Doch ungeachtet russische Staat nötigen Mittel zu bringen.“ grüßen, wenn Weise geändert Weg die erlitten uns das Wohl maßgebenden wiederzugewinn

England.

nisse schreibt kaum glaublich schwestern, Ed daß zwischen sind, und keine Alter aufergen Großvater des Sir Stephen im Jahre 165 welche noch in noch mehrere sich verheiratet starben, ohne wollte nicht, Hände käme; noch ein Mal 1727 geboren. 98 Jahren um dem Tode ihre scheinlich hat gesehen, und ihre Halbschwester worden ist.“

Spanien.

letzten Tagen reiche Person Das Thermo — Auf C der Spanier desertieren in der Oberflieue einheimischen Selbstmord b zahlreichen D

Erste heil tag (7. Juli) hiesigen Kap Kapelle die h erste heilige

dem Bischof von Interlad im Streite dem Bischof. Codex diplo diese, wie a hatte Abt S einen bedeut zu wiederhol weltlichen P leit und als Sorge Heinn seines Klost er im gleich und namentl dienstes und im Auge h gaben an und stiftete s Bischof von Berordnung

Stadttrat
werbung der
titt auf den
inwohnerver-
den Refurs
sch bei Bern
ationshofes,
on 5000 Fr.
Christen ver-
Dieser war
agen gefallen
titten. Das
is, daß der
standteil der
er unter das

ie bereits ge-
ochinesischen
was wird des
vereinommen
festgesetzten
u bei Laotay
unmittelbare
esihungen mit
das Grenzge-
enzpunkte Bai-
Kefong-Dale
st sich gleich-
Transport-
Eisenbahnen
ngen Strecke.
tärartikel in
rafen Roche-
ag—Dienstag
n. Es sind
uer ergriffen.
von panischem
nd verbrannt.
Sturze aus
ie Zahl der

stätten, einige
den Fenstern,
Hülfe kam
sch.

am 26. Juni
n. Bocerian
ndgaben ohne
Wigne führte
Senegal und
erwendet habe
alpolitik. Le
Rückberufung
erselbe daran,
erian brachte
Feststellung
der Minister.
Regierung
nden Haltung
Der Abschluß

on Neuenburg
berg folgende
n Neuenburg
den Brüdern
iten Jungfrau
iges Almosen
einer Mutter
r b. h. Otto,
4 Mühlsteine
ryf jährlich
eingrube von
ent habe ich
gegenwart des
nade 1245 in
acht. Zeugen
d von Diefse,
on Tegisdorf
mburg, Ulrich

als Vermittler
omünster und

der chinesischen Anleihe scheint auf Schwierigkeiten zu stoßen und zwar, weil die chinesische Regierung die Zweigbahn von der sibirischen Eisenbahn nach Nintschwang verweigert. Der „Wossischen Zeitung“ zufolge „erklärte eine maßgebende russische Persönlichkeit, die Schwierigkeiten seien durch unbrüderliche Einmischung der diplomatischen Vertreter Deutschlands und Englands in Peking entstanden, die der chinesischen Regierung nahe gelegt hatten, sich den russischen Forderungen nicht zu fügen. Doch ungeachtet aller Schwierigkeiten, fügte der russische Staatsmann hinzu, wird Rußland die nötigen Mittel finden, die Anleihe zum Abschluß zu bringen.“ Es wäre in der That sehr zu begrüßen, wenn Deutschland seine Politik in dieser Weise geändert hätte. Es ist das der einzige Weg die erlittene Niederlage wett zu machen und uns das Wohlwollen der für eine ferne Zukunft maßgebenden Mächte in Ostasien, das ist Japan, wiederzugewinnen.

England. Ueber seltsame Familien-Verhältnisse schreibt man der „Schles. Btg.“: „Es ist kaum glaublich, aber doch wahr, daß zwei Halbschwwestern, Töchter desselben Vaters, so lebten, daß zwischen ihrem Tode 170, Jahre vergangen sind, und keine derselben lebte so lange, daß ihr Alter außergewöhnlich lange gedauert hatte. Der Großvater des Ministers Charles James Fox, Sir Stephen Fox, heiratete, im Jahre 1654 und im Jahre 1655 wurde ihm eine Tochter geboren, welche noch in demselben Jahre starb. Er hatte noch mehrere Kinder, welche heranwuchsen und sich verheirateten, aber sämtlich vor dem Vater starben, ohne Kinder zu hinterlassen. Sir Stephen wollte nicht, daß sein großer Besitz in fremde Hände käme; im hohen Alter heiratete er daher noch ein Mal, und seine jüngste Tochter wurde 1727 geboren. Sie erreichte das hohe Alter von 98 Jahren und starb 1825, also 170 Jahre nach dem Tode ihrer ältesten Schwester. Sehr wahrscheinlich hat sie die Königin Viktoria als Kind gesehen, und es ist durchaus nicht unmöglich, daß ihre Halbschwester von Oliver Cromwell gesehen worden ist.“

Spanien. Madrid. Die Hitze ist in den letzten Tagen eine unerträgliche geworden. Zahlreiche Personen sind am Sonnenstich erkrankt. Das Thermometer zeigt 38 Grad im Schatten.

Auf Cuba gestaltet sich die Lage der Spanier immer ungünstiger. Die Truppen desertieren massenhaft. Es wird gemeldet, daß der Oberstleutnant Cimajuani, Kommandeur der einheimischen Freiwilligen-Schwadron auf Cuba, Selbstmord beging aus Verzweiflung über die zahlreichen Desertionen bei seiner Schwadron.

Kanton Freiburg

Erste heiligen Messen. Am nächsten Sonntag (7. Juli) empfangen 5 ehrw. Fratres des hiesigen Kapuzinerklosters in der bischöflichen Kapelle die heilige Priesterweihe und feiern ihre erste heilige Messe in folgender Ordnung:

dem Bischof Thanned von Konstanz. Der Probst von Interlachen hatte ihn als Obmann berufen im Streite zwischen dem Stifte Beromünster und dem Bischof. Thanned von Konstanz. (Neugart, Codex diplomaticus T. II, pag. 184.) Durch diese, wie auch durch andere Unterhandlungen hatte Abt Heinrich von Maggenberg sich bereits einen bedeutenden Namen erworben und wurde zu wiederholten Malen von hohen geistlichen und weltlichen Personen als Vermittler in Streitigkeit und als Obmann berufen. Welch' große Sorge Heinrich von Maggenberg für das Wohl seines Klosters hatte, beweiset der Umstand, daß er im gleichen Jahre die Statuten revidierte und namentlich dabei die Verbesserung des Gottesdienstes und das Seelenheil der Verstorbenen im Auge hatte. Gleichzeitig machte er Verfügungen an die Proben den der Conventualen und stiftete sich einen kirchlichen Jahrestag. Der Bischof von Lausanne bestätigte gerne alle diese Verordnungen.

- Montag: 7 Uhr P. Sixtus Moura v. Grandvillars, St. Freiburg.
- 8 Uhr P. Bertrandus Jemp v. Romors, St. Luzern, beide in der Kapuzinerkirche.
- 8 Uhr P. Evaristus Favre v. Saviose, St. Wallis, in der Grotte von Nazaret.
- Dienstag: 8 Uhr P. Wendelin Camenzind von Gersau, St. Schwyz im Kapuzinerkloster.
- 8 Uhr P. Sigfrid Wind von Kaiserstuhl, St. Margau, im Kloster auf dem Bisenberg.

Cäcilienverein. Den Hh. Passivmitglieder diene zur Kenntnis, daß die Frist zur Anmeldung für den Ausflug nach Interlaken bis Sonntag 7. Juli verlängert ist. Anmeldungen sind bei Hrn. Moser, Lehrer, Bähringerhof, zu machen. (Mitgeteilt.)

Katholischer Gesellenverein. Monatsversammlung, Sonntag, den 7. Juli, Abends 8 Uhr zu den Schmiden. Die werthen Ehrenmitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind hiezu freundlichst eingeladen; es wird zahlreiches Erscheinen erwartet. Wichtige Traktanda, sowie Besprechung des Sommerausfluges.

Der Vorstand.

Universität. Der Große Rat hat in seiner Sitzung den außerordentlichen Professor der Universität Dr. Komarsky zum ordentlichen Professor an unserer Hochschule erhoben.

Taubstumme. Der Kanton zählt ungefähr 300 Taubstumme, von denen 67 im Sprechen, Verstehen und Arbeiten unterrichtet werden. Im Sensebezirk fällt auf 365 Einwohner ein, im Gretherbezirk auf 450 Einwohner ein Taubstummer.

Remund. Der letzte Gefangene in unserem Gefängnis konnte letzten Mittwoch um 10 Uhr freigelassen werden. Es wurde dann auch nicht veräumt, der Freude über dies Ereignis Ausdruck zu geben; sogleich wurde die weiße Fahne ausgehängt.

Murten. Das Wettrennen der Radler ging glücklich von statten. Den ersten Rang erhielt Hrn. Herriard in einer Stunde 41 Min. 49 Sek.; den 2. Hrn. Girod Paul in einer Stunde 43 Min. 11 Sek. Hrn. Girod erlitt einen Verzug durch ein Mißgeschick in folke der Maschine.

Fremdenverkehr. Die Fremdenzahl hat in den letzten Tagen in Freiburg ziemlich stark zugenommen. Wie wir vernehmen, sollen sich nicht wenige die Mühe nehmen in die Unterstadt zu steigen, und von da aus das Gatterthal zu besuchen. Die größere Zahl der Fremden sind zwar nur Vorüberreisende und halten sich nur einige Tage, andere nur wenige Stunden hier auf. Im Bade Bonn soll die gegenwärtige Saison ganz gut sein.

Im Jahre 1246 schenkt Berthold Graf von Neuenburg dem Abte Heinrich und dem Kloster Altenryf das Patronatsrecht der Pfarrkirche von Treffels und was dazu gehört. Bald darauf urkundet Abt Maggenberg wieder und zeigt sich als ebenso besorgter Haushälter wie einsichtsvoller Geschäftsmann. Er bekommt die ganze Gegend von St. Schloster im St. Freiburg. Im Jahre 1247 erscheint wieder Heinrich von Maggenberg in einer Urkunde in Betreff eines Vertrages mit dem Kloster Hautaet (Cartular von Altenryf pag. 75). In eben diesem Jahre gab auch der Papst Innocenz IV. der sich damals in Lyon aufhielt, dem Abt Maggenberg eine Bulle, laut welcher die Mönche von Altenryf Erbschaften annehmen konnten, als wären sie unter dem Säcularclerus geblichen. Papst Gregor bestätigte später dieses Privilegium. Memorial T. IV. S. 212. Unter dem Abte Heinrich von Maggenberg baute das Kloster Altenryf die erste Kapelle in St. Schloster. Aus allem dem geht hervor,

Neueres

Bundesrat. Der Bundesrat ist auf den vom Departement des Innern vorgelegten Entwurf eines Bundesgesetzes betr. die Unterstützung der öffentlichen Primarschule durch den Bund eingetreten und hat den Entwurf angenommen.

Luzern. Das Feuerwerk-Laboratorium von Pfiffer in Kriens ist gestern in die Luft geflogen.

Paris. Die Zollkommission hat mit allen gegen 3 Stimmen das Handelsübereinkommen zwischen der Schweiz und Frankreich angenommen. Als Referent der Kommission wurde gewählt: Méline.

Lausanne. Das Bundesgericht hat in der Streitfache des Lehrers Wettstein von Ober-Unter gegen den Kanton Zürich dem Kläger eine Entschädigung von 10,000 Fr. zugesprochen.

Neapel. An der nordwestlichen Seite des Hauptkegels des Vesuvus öffnete sich ein Schlund, aus dem flüssige Lava herausquillt und bis nach Urio del Cavallo hinunter fließt.

Rio Grande. Nach dem bis zum 9. ds. dauernden Waffenstillstand beginnen die Verhandlungen über einen definitiven Friedensschluß.

Verschiedenes

Die Bevölkerung der Erde kann natürlich auch nur annähernd mit solcher Sicherheit festgestellt werden, wie dies bei der deutschen Volkszählung möglich ist. Schon wegen der unbestimmten Bevölkerungszahl Asiens und Afrika's wird man immer teilweise auf Schätzungen angewiesen sein. Diese letzteren lauteten zuletzt wie folgt: 1874 1,391,000,000 Köpfe, 1878 1,439,000,000, 1883 1,434,000,000, 1886 1,483,000,000, 1891 1,480,000,000. An der letztgenannten Ziffer waren beteiligt: Asien mit 825,954,000, Seelen, Europa 357,379,000, Afrika 163,953,000, Amerika 121,713,000, Ozeanien und die Polargegenden 7,500,000, Australien 3,200,000, zusammen 1,479,699,000. Angesehene Statistiker haben die Behauptung aufgestellt, daß die Bevölkerung der Erde jährlich um 5 Personen auf 1000 sich vergrößert; läßt man diese Theorie gelten, so berechnet sich die derzeitige Bevölkerung der Erde auf etwa 1,510,000,000 Seelen, und sie würde sich im Jahre 2000 etwa auf 2,549,000,000 stellen. Der am dichtesten bevölkerte Erdteil ist Europa — 95 Personen auf die Quadratmeile; in Europa nimmt Belgien die erste Stelle 540 ein. Die durchschnittliche Bevölkerungsdichtigkeit der ganzen Erde stellt sich auf 28; am dünnsten ist Australien bevölkert (1); dann folgen die Polargegenden (3), Amerika (8), Afrika (15), Asien (48). Von den großen europäischen Staaten zählt Großbritannien und Irland 312, Italien 273, Deutschland 237, Frankreich 184, Oesterreich-Ungarn 171, Spanien 70, Rußland 49. Außer den Vereinigten Staaten sind noch Australien, Afrika und Teile von Südamerika übrig, um die Ueberbevölkerung der andern Erdteile aufzufangen.

Nieser, Joh., Redaktor.

daß Heinrich von Maggenberg eifrig an einer Restauration seines Gotteshauses und dessen Filialen arbeitete. Im Jahre 1246 schenkt Bertholdus Graf zu Neuenburg dem Kloster Altenryf zum Heile seiner Seele und zum Heile der Seelen seiner Vorfahrer die Advocatiam der St. Peterskirche bei Ergenzach mit „allem demjenigen was dazu gehört“. Als Zeugen erscheinen in dieser Urkunde: Heinrich von Maggenberg Abt, Wilhelm Pfarrer von Mertenlach, Ulrich von Neuenburg, Wilhelm Herr in Gurflüh, Hugo von Praxium, Wilhelm von Treffels, Wilhelm von Wüßerning, Rudolf von Marlie, Nicolaus von Porta. Altum in Altenryf vor dem Altare im Jahr der Gnade 1246 am St. Georgstag. Man weiß nicht nach welchem Rechtsgrundsatz man später das Patronatsrecht von Treffels dem Kloster Altenryf weggenommen hat.

Fortsetzung folgt.

Zur Stadt Paris

Gebrüder Bernheim

102, -- Lausannengasse, -- 102,

Zweihundert Stück Cottonnes Wichy

Breite 100 Cm. garantirt echtfarbig zu 55 Ct. der Meter.

Bleiche von
Naturleinwand

Große Ablage bei

F. Guidi

Freiburg (500 H 2027 F)

hinter der St. Nikolauskirche.

Zu verkaufen

ein Heimwesen von 7 Zucharten guten Erdrreichs samt Haus und Zubehörenden, unverstiegbarem Brunnen; alles in einem Umschlag.

Sich zu wenden an **Karl Ven**, Agent in Freiburg. (503 H 2028 F)

Weinverkauf im Grossen

Niederlage der französischen Keller. Alpengasse, gegenüber dem St. Joseph, in Freiburg. (489 H 1996 F)

Wein zu 35 Ct. der Liter.

Für Schmiede

Sonntag, den 13. dies von 2 Uhr nachmittags an, wird die Gemeinde Liebistorf in der Pinte daselbst ihre Schmiede, bestehend in Schmiedewerkstätte mit den dazu gehörenden Werkzeugen und Maschinen, Wohnung, Garten und 155 Auten Mattland an eine Pachtsteigerung bringen. (497 H 2017 F)

Liebistorf, den 1. Juli 1895.

Aus Auftrag:
Die Gemeindefchreiberei.

Man sucht

ein junger Mann aus guter Familie als Ladensbursche in einer Spezereihandlung. Gelegenheit die französische Sprache zu erlernen. — Man wende sich an die Annoncen-Expedition **Saasenstein und Vogler** Freiburg sub. (H 2020 F)

Pacht-Steigerung

Am Donnerstag, den 18. Juli 1895 von 2 bis 5 Uhr nachmittags, werden die Erben der sel. Geschwistern Jäckelmann von Schiffenen, ihr Landgut des Inhalts von 78 Zucharten Matt- und Ackerland, im Wirtshause in Dürdingen, an eine öffentliche Steigerung zum verpachten feil bieten lassen. Antritt den 22. Februar 1896 auf 3 oder 6 Jahre. Die Bedingungen können schon vorher, und an der Steigerung vernommen werden. Für die Besichtigung dieses Landguts wende man sich an den jetzigen Pächter **Joh. Joseph Jungo** in Schiffenen.

Dürdingen, den 2. Juli 1895. (H 2021 F)

Aus Auftrag der Erbschaft Jäckelmann. (501)

Johann Stucky,
Bivillebeamter in Dürdingen.

Schießengesellschaft Garmischwyl-Dürdingen

Besten Schießtag für das Militär, Sonntag, den 7. Juli. Freundliche Einladung. (502 H 2025 F)

Der Vorstand.

Tuch- und Halbwollen-Resten

Im Stoffwarenlager Lausannengasse zwischen dem Bischofspalast und dem Ursulinerkloster, wird infolge Inventar ein großes Quantum Tuch- und Halbwollenresten hinlänglich genug für Weste und Paletot oder für Knabenkleidungen zu reduzierten Preisen verkauft. (505 H 2044 F)

Genossenschaftlicher Ankauf von Kunstdünger des landwirtschaftlichen Vereins des III. Senjenzkreises

(Frühjahrslieferung)

Die erste Zahlung für gelieferten Kunstdünger findet am nächsten Montag, als am Julimarkttag, den 8. dies, von Mittag 12 Uhr an, zu den Weggern, in Freiburg statt. (497 H 2031 F)

Zur freizügigen Beteiligung ladet ein:

Der Vorstand.

Dreschmaschinen

Göppel

Futterschneidmaschinen

Obstpressen

Billigst unter Garantie

(504) H 2045 F

C. Waffner, Eisenhandlung, Freiburg.

Geldunterbringung

Man bietet verschiedene Summen bis auf ein Betrag von 25,000 Fr. guten Hypothek anzu-legen. Man würde Hypotheken 2. Ranges annehmen, wenn die Garantien noch hinlänglich sind. Zins 4 1/2 %.

Offerten sind an die Annoncen-Expedition **Saasenstein und Vogler**, Freiburg, sub. H 1993 F einzureichen. (487/77)

Blizableiter

verbesserte System, der einzige Schutz gegen Blizschlag werden als langjährige Spezialität mit weitgehender Garantie zu billigstem Preise gefertigt von

Erlebach, Schlosser, Freiburg.

Gesucht

Für sofort 2 gute Gesellen bei **Alfons Bürgi**, Sattlermeister, in Monterichu bei Courtepin. (486 H 1989 F)

Neu! Fernseher Neu!

den besten Feldstecher ersetzend, mit Etui, bequem in der Tasche zu tragen, versendet per Nachnahme à Fr. 2. 50, feinere à Fr. 3. H 1220 Lz (442)

L. Winiger, Luzern.

Bad Bonn

Sonntag, den 7. Juli

Flobertschießen und Sackgumpet

Schöne Preise sind ausgestellt

Freundliche Einladung

(495 H 2010 F)

Frau Vogt.

Preis 1889 gold. Medaille.

500 Franken in Gold,

wenn **Crème Grolsch** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Miteffer, Nasenröte etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiß und jugendfrisch erhält. — Keine Schminke! Preis Fr. 2 — Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte **Crème-Grolsch**“, da es wertlose Nachahmungen gibt.

Sabon Grolsch, dazu gehörige Seife, Fr. 1.25.

Grolschin-Schuppen-Crème, bestes Mittel gegen Schuppen, Fr. 2.

Grolschs Haar-Wilken, das einfachstverwendbare Haarfärbemittel, Fr. 2.50 und Fr. 5. — Hauptdepot: **A. Büttner, Basel**. Zu haben in allen besseren Apotheken und Droguerien. (245) He 1105 Q
Freiburg: bei **Pittel, Apotheker.**

Einuudb
I
Freiburg
Für die E
Postunion
Gegenw
In Mac
stand ausbr
im Gange
Organ des
einem Zuf
Aufständi
Dem türki
veriautet, e
von einem
Truppen in
jedoch in is
Charakter z
Zusammen
blätter blei
zarten Gyr
(Macedonie
türkische G
bereits blu
stati. Ein
befürchten.
sollen sich
in Macedo
mit einem
zu treten.
lich klingen
Senfation
Palanka, u
Pravo ha
zofolge für
boda veröf
die angebli
dnien, ab
Journals
Der Swob
eine 22, d
vernichtet,
oder gefang
spondent
ganz Mac
revolutione
Weise an,
förbert die
Durchführ
rens der f
auch für
Es hat
Sofia ge
direkter B
die bulgar
Macedonie
hat denn
Röln. B
Sie möge
„Wir h
Gewährsu
eines Auf
Heber Ze
scheiden, o
die Vertw